

# Nürnberger Energiewendebündnis

www.energiewendebuendnis.de



Nürnberger Energiewendebündnis

N-Ergie Aktiengesellschaft  
z.H. Vorstandsvorsitzender Herrn Hasler

Am Plärrer 43  
90429 Nürnberg

Nürnberg, den 20.10.2020

Sehr geehrter Herr Hasler,

Wir wenden uns heute an Sie, weil wir in großer Sorge sind, dass die Klimaschutzziele nicht nur global, sondern auch auf nationaler und – das ist insbesondere unsere und Ihre „Spielwiese“ - regionaler Ebene nicht erreicht werden.

Die Stadt Nürnberg und der OB haben das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 nicht nur für ihre Verwaltung, sondern auch für die großen und kleinen Tochtergesellschaften der Stadt formuliert und beschlossen.

Bisher gibt es außer Schlagworten aber weder eine Präzisierung noch eine Priorisierung geschweige denn eine Quantifizierung der notwendigen Maßnahmen und Schritte.

Die N-Ergie als eines der großen EVUs spielt unseres Erachtens die Schlüsselrolle beim Erreichen der städtischen und regionalen Klimaziele, denn sie ist nicht nur der größte Stromversorger der Stadt, sondern auch im Wärmebereich der wichtigste Akteur.

Sie, sehr geehrter Herr Hasler, haben im Geschäftsbericht der N-Ergie 2019 auf 24 Seiten zum Thema Klimaschutz referiert. Sie reden der Dezentralisierung das Wort, sie wollen vor allem regional agieren und spürbar näher am Menschen sein, Sie sehen in den Erneuerbaren Energien (EE) die Zukunft. Dies begrüßen wir ausdrücklich. Allerdings, und jetzt kommen wir zu der unbequemen Wahrheit:

Nur 1% des von der N-Ergie verkauften Stroms wird in Anlagen für Erneuerbare Energien (EE) erzeugt, die vom Konzern gebaut und betrieben werden.

Die Tatsache, dass der Anteil von EE Strom im Deutschland Strommix bei über 40% liegt, ist "nur" der Tatsache geschuldet, dass zahlreiche kleine und große Investoren EE Anlagen betreiben und den Strom ins Netz einspeisen. Weder organisatorisch noch finanziell ist die N-Ergie daran beteiligt.

Die Bundesregierung hat das Ziel formuliert, bis 2030 einen Anteil von 65 % EE Strom im deutschen Strommix zu erreichen. Wenn wir davon ausgehen, dass mit Hilfe des EEG und politischer Nachsteuerung dieses Ziel erreicht wird, bleibt eine Lücke von 35% des gesamten Stroms, der dann noch aus fossilen Quellen gedeckt werden müsste.

Wir sehen daher keine andere Möglichkeit: Diese Stromlücke der EE muss durch die Energieversorger geschlossen werden. Auch die N-Ergie ist gefordert, ihren Beitrag zu leisten: der kümmerliche Anteil der EE Eigenerzeugung von 1% des Stromabsatzes muss bis 2030 auf 35% gesteigert werden.

Um die Größenordnung zu verdeutlichen: bei einem aktuellen Stromabsatz von ca. 16 TWh der N-Ergie bedeutet dies einen **Zubau** von ca. 6 GW Leistung, wenn er rein mit Photovoltaik Anlagen (PV) erfolgen würde. Wir sehen es dabei als sekundär an, ob Sie das regional oder in Zusammenarbeit mit Partnern machen oder den Strom von Dritten beziehen und wie Sie den Mix aus PV/Wind/Biomasse wählen.

Ein jährlicher Zubau von 600 MW bis 2030 ist zwar ambitioniert, aber machbar. Wie Sie ja auch selber immer wieder betonen, sind insbesondere PV und Wind wettbewerbsfähig und haben weiteres Kostensenkungspotential. Die Situation wird sich durch die CO<sub>2</sub> Bepreisung der fossilen Energieträger weiter zu Gunsten der EE verändern.

Daher ist eine Ausbaustrategie, wie wir sie oben skizziert haben, nicht nur aus Klimaschutzgründen geboten, sondern auch wirtschaftlich machbar. Der von Ihnen genannte Ausbaupfad (NN vom 19.10.2020) mit 20-50 MW/a ist für das Erreichen der Klimaschutzziele bei weitem nicht ausreichend.

Zentral finden wir in diesem Zusammenhang, dass die N-Ergie dem zunehmenden Trend zu Greenwashing widersteht. Der reine Zukauf von Zertifikaten und das Labeling mit dem TÜV Rheinland „Öko“-stromsiegel ist ein solches, denn hier werden völlig unabhängig von realem Stromkauf/verkauf nur Papiere bzw. Bits gehandelt. Dieses Nullsummenspiel dient dem Klimaschutz nicht.

Zur Erläuterung noch warum wir statt 2035 2030 als das Zieljahr für das Erreichen der Klimaneutralität nennen: im Stromsektor ist der Umbau zu 100% EE am einfachsten und wirtschaftlichsten zu erreichen. Die Luft, die wir uns mit einem schnellen und ambitionierten 100% EE Stromumbau verschaffen, ist essentiell für das Erreichen der Klimaziele im Wärmesektor. Dort ist der Umbau deutlich teurer und schwieriger. Aber dies soll für heute nicht Thema dieses Schreibens sein.

Sehr geehrter Herr Hasler, wir würden uns freuen, mit Ihnen in einen konstruktiven und dem Klimaschutz dienenden Dialog zu treten. Wir senden dieses Schreiben in Kopie auch an Herrn OB König sowie an die „Regierungsmehrheit“ aus CSU und SPD im Stadtrat.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Mühlenbrock und Christine Fuchs